Ritornelle

Autor(en): **Braun, O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1944-1945)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-671824

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 15. Juli 1945 Heft 20

RITORNELLE

O. BRAUN

DER TAG

Nicht alles, was du forderst, wird uns stets geraten,
Doch schenkst du jeden Morgen uns das Licht
Der hehren Stunde, frischen Mut zu Taten.

DIE NACHT

Der Tag, der kampferfüllte, ist vollbracht.
Nun kommst mit leisen Flügeln du zu uns hernieder,
Du, die uns sänftiget und stille macht.

DIE EINSAMKEIT

Wenn aller Hoffnung Sterne uns entschwinden,
Das Herz im Kampf erlahmt, bist du der Ruheport,
Wo neue Kraft wir, Trost, Erlösung finden.

DER ACKER

So vieles wechselt in der Zeiten Flucht.
Da aber dienst in nimmermüder Treue,
Schenkst Jahr für Jahr uns deiner Scholle Frucht.

DIE QUELLE

Tief aus der Erde dunklem Grund
Strömst du hervor mit silbernem Jauchzen,
Frohem Geplauder gleich aus Kindermund.

DER WIND

Die ganze Welt, sie ist dir untertan.
Sanft spielst du heute mit des Feldes Blume
Und morgen peitschest wild du See und Ozean.